Kinderhaus Stuttgart-Mitte e.V.

Kindergartenkonzeption 2014

Montessori Kinderhaus Stuttgart-Mitte e.V.
Römerstr. 16
70180 Stuttgart
www.montessori-s-mitte.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis *2*

1. Das Montessori Kinderhaus stellt sich vor *3*

2. Die Ziele nach dem Orientierungsplan von Baden-Württemberg und ihre Umsetzung *8*

3. Unser Tages-, Wochen- und Jahresablauf *20*

4. Unser Kinderhaus – ein Ort des Lernens und der Geborgenheit *27*

5. Wer erzieht dich? *30*

6. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern *31*

7. Anmeldung *32*

8. Die Zusammenarbeit mit wichtigen Institutionen *33*

9. Die Mitwirkenden an der Konzeption *36*

10. Literaturhinweise *36*

1. Das Montessori Kinderhaus stellt sich vor

Unser Kindergarten heißt Montessori Kinderhaus. Deshalb sollen Sie zunächst erfahren, wer Maria Montessori war und nach welchem Leitbild unser Montessori Kinderhaus arbeitet.

1.1. Wer war Maria Montessori?

Maria Montessori lebte von 1870 bis 1952 und war Ärztin, Pädagogin und Philosophin. Sie war die erste Frau, die in Italien Medizin studierte und zunächst als Ärztin mit Kindern arbeitete. Ihre medizinische Ausbildung prägte ihre Arbeit mit Kindern. Sie wusste als Medizinerin um die enorme Lernfähigkeit des menschlichen Gehirns. Sie stellte durch Beobachtungen fest, dass jeder Mensch einen eigenen Lernrhythmus hat. Dies sind Grundprinzipien, die heute von der Gehirnforschung bestätigt werden. Sie erkannte die Bedeutung der Sinne und der Hand für die optimale Entwicklung der Kinder und entwickelte spezielles Sinnesmaterial für ihre Kinderhäuser. Ihre Materialien wurden so konzipiert, dass Kinder ihre Hände benutzen, um die Welt zu begreifen. Ihre Prinzipien heißen:

1. **Die Sinne sind das Tor zur Welt**
2. **Vom Greifen zum Be-greifen**
3. **„Hilf mir, es selbst zu tun!“**

Montessori erkannte, wie wichtig das Hören und die Sprachentwicklung für Kinder sind und entwickelte Sprachmaterialien, die Kinder in die große Welt der Kultur und Sprache einführen. Diese Materialien und Übungen helfen deutschen Kindern und Kindern mit Migrationshintergrund beim individuellen Spracherwerb.

Montessori hatte als Pädagogin und Naturwissenschaftlerin früh erkannt, dass sich Kinder für Buchstaben und Zahlen interessieren und stellte den Kindern geometrisches und mathematisches Lernmaterial zur Verfügung. Ebenso gab sie Kindern Materialien, die es ihnen erleichtern, das Lesen und Schreiben zu lernen.

Montessori ist als bedeutende Pädagogin in jedem Geschichtsbuch der Pädagogik zu finden, weil sie die große Entdeckung machte, dass Kinder sich lange mit einer Aufgabe beschäftigen können. Sie erkannte die Bedeutung dieser langen Konzentrationsphasen für die gesunde Entwicklung des Kindes zu einer stabilen Persönlichkeit.
Ihre Spielmaterialien sind Materialien, die Kindern helfen, sich lange und intensiv mit einer Tätigkeit zu beschäftigen. Die Zeit der Freiarbeit ist deshalb in jedem Montessori Kinderhaus ein wichtiger zeitlicher Baustein, da hier Kinder diese lange Konzentrationsphase erreichen können, die sie „Polarisation der Aufmerksamkeit“ nannte.

Montessori erkannte die Bedeutung der Stille für das Lernen und machte die Entdeckung, dass Kinder in der Freiarbeit die Stille lieben. Montessori Kinderhäuser sind deshalb Orte einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre, in der Kinder sich geborgen fühlen.

Montessori wurde als Philosophin für den Friedensnobelpreis nominiert. In ihren letzten Büchern beschäftigte sie sich damit, wie eine Friedenserziehung gelingen kann und sah eine Basis darin, dass Kinder im Kinderhaus eine Erziehung erleben dürfen, die von gegenseitiger Achtung und Respekt im Umgang miteinander geprägt ist. Sie legte Wert darauf, dass Erwachsene jedes Kind als einzigartig wahrnehmen und seine Stärken fördern. Im Montessori Kinderhaus zeigen Erzieherinnen Achtung vor der Würde des Kindes, vor der Schöpfung, vor der Natur, vor den Pflanzen, Tieren und Mitmenschen.

Ebenso pflegen Erzieherinnen die alltäglichen Dinge und Spielmaterialien und zeigen den Kindern einen achtsamen Umgang. Dies ist eine nachhaltige Erziehung, die auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den Rohstoffen der Erde aufmerksam macht.

Das Ziel der Montessori Pädagogik ist es, mit den Kindern gemeinsam in einer Welt zu leben, die von einem friedlichen und verständnisvollen Umgang geprägt ist.

Wie setzen wir diese Ziele und Bausteine in unserem Kinderhaus um?

1.2. Unsere Leitgedanken

Wir Erzieherinnen wissen, dass jeder Mensch von Geburt an einzigartig ist und lernen will. Jedes Kind hat eine besondere individuelle Lebensgeschichte und die Erwachsenen, die es von Geburt an auf seinem Entwicklungsweg begleiten, kennen diesen Lebensweg besser als wir Erzieherinnen.
Deshalb ist es unsere Verantwortung, Kindern Geborgenheit und Sicherheit zu bieten, damit sie selbständig lernen können. Erziehung und Bildung beginnt damit, dass wir jedes Kind in seiner Entwicklung beobachten und erkennen, welche besondere Unterstützung es in diesem Moment benötigt.

Durch unsere Montessori Ausbildung kennen wir für die Motorik und Sprache, für das logische Denken und für die soziale Entwicklung in der Gemeinschaft vielfältige Angebote, die dem Kind helfen, sich selbst zu bilden.
In der Freiarbeit führen wir das Kind in den Gebrauch der Lernmaterialien ein und geben ihm genügend Zeit und Freiraum für das eigene Lernen und für den Aufbau von langen Konzentrationsphasen. Zur Freiarbeit gehört es, dass wir Erzieherinnen die Umgebung und die Räume so vorbereiten und pflegen, dass sie für Kinder überschaubar und ungefährlich sind und vielfältige attraktive Lernmöglichkeiten bieten.

Da wir gelernt haben, dass jedes Kind gern die Tätigkeiten der Erwachsenen nachahmt, beteiligen sich die Kinder sehr häufig an diesen alltäglichen Dingen: am Aufräumen, Essen zubereiten, Tisch decken, an der Blumen- und Tierpflege, am Begrüßen und Verabschieden, am sich bedanken und sich entschuldigen.
Da wir wissen, dass jedes Kind von Geburt an lernen will, bieten wir den Kindern möglichst viele Lernangebote und sorgen ebenso für die nötige Stille, die es zum Lernen benötigt, sowie für gemeinsame Gespräche, damit das Kind die Regeln in der Gemeinschaft versteht, übernimmt und pflegt.

Für uns Erzieherinnen ist es wichtig, dass wir uns selbst als Lernende wahrnehmen. Wir nehmen daher regelmäßig an Fortbildungen teil. Wir lernen gemeinsam mit den Kindern und besuchen kulturelle Angebote der Stadt Stuttgart, um möglichst viel von unserer unmittelbaren Umgebung zu erfahren. Wir ermutigen die Kinder Fragen zu stellen, stellen selbst Fragen und suchen gemeinsam nach Antworten.
Wir dokumentieren unsere Arbeit und die Arbeit mit den Kindern, erstellen ein Konzept, das wir regelmäßig überprüfen und ergänzen.

Im zweiten Kapitel zeigen wir Ihnen konkret die einzelnen Bildungs- und Entwicklungsaufgaben aus dem Orientierungsplan von Baden-Württemberg sowie die Materialien, Angebote und Übungen, die wir bereitstellen, um die von unserem Bundesland gesetzten Ziele umzusetzen.
Um die Kinder nicht zu überfordern, setzen wir mit Hilfe eines Tages-, Wochen- und Jahresplanes jeweils eigene Schwerpunkte und Rituale. Diese helfen den Eltern und Kindern bei der Orientierung und sind im dritten Kapitel beschrieben.
Bildung setzt voraus, dass Kinder von sich aus lernen wollen, wenn sie genügend vielfältige Angebote vorfinden. Im vierten Kapitel werden die Räume und Materialien beschrieben, die wir den Kindern für Ihre Lernbedürfnisse anbieten.

Im fünften Kapitel beschreiben wir den Schwerpunkt unserer Arbeit als Montessori- Erzieherinnen.
Im sechsten Kapitel wird die Zusammenarbeit mit den Eltern vorgestellt.

Im letzten Kapitel erfahren Sie, wie wir mit der Schule, dem Hort und anderen Institutionen der Stadt Stuttgart zusammenarbeiten.

1.3. Unsere Mitarbeiter/innen stellen sich vor

- Kinderhausleitung:
  Bettina Schaude; Fachwirtin für Kindertagesstätten, Erzieherin mit Montessori Diplom
- Gruppenleiterin:
  Jeannette Jandl; Sozialpädagogin (FH), Montessori Diplom
  Dozentin des Montessori Diplomlehrgangs
- Zweitkräfte:
  Olga Savin; Erzieherin mit Montessori Diplom
  Nicole Fröhler: Erzieherin mit Montessori Diplom und Heilpädagogischer Zusatzqualifikation
  Anja Nertinger: Erzieherin mit Montessori Diplom
  Lella Cimino: Kinderpflegerin
  Esther Feulner-Löffler: pädagogische Hilfskraft

1.4. Öffnungszeiten

- Montag bis Donnerstag: 7.30 Uhr bis 16.15 Uhr
- Freitag: 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Es gibt 23 Schließtage im Kindergartenjahr, die am ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr bekanntgegeben werden.

2. Die Ziele nach dem Orientierungsplan von Baden-Württemberg und ihre Umsetzung

Der Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen von Baden-Württemberg bildet eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit. Der Orientierungsplan ist in fünf große Bildungs- und Entwicklungsfelder eingeteilt:

- **Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „ Körper“**
- **Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „ Sinne“**
- **Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „ Sprache“**
- **Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „ Denken“**
- **Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „ Gefühl und Mitgefühl“**

In der folgenden Tabelle finden Sie die Ziele, die Kinder in den jeweiligen Bildungsfeldern erreichen können. In der zweiten Spalte haben wir notiert, mit welchen Materialien, Angeboten und Spielen wir diese Bildungsfelder abdecken. Selbstverständlich bilden wir das Jahr über Schwerpunkte und wählen die Materialien und Angebote nach diesen Schwerpunkten aus.
Da viele Materialen und Angebote nicht nur ein Ziel abdecken, kommt es bei den Beschreibungen der Umsetzung der Ziele zu Wiederholungen.
Bei der Umsetzung haben wir viele Materialien nach ihren Fachbegriffen aufgeführt. Bei Interesse sind wir gerne bereit, den Eltern die Materialien ausführlicher vorzustellen.

2.1.Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „ Körper“

Ziele	Umsetzung der Ziele
Kinder erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für seine Fähigkeiten.	• Wir bieten den Kindern regelmäßig Stille- und Bewegungs-übungen an. • Wir bieten „Übungen des täglichen Lebens“ nach Montessori an. • Wir haben ein Körperpuzzle und lassen die Kinder Körperteile benennen. • Mit dem Körpertorso lernt das Kind, wo die inneren Organe im Körper liegen. • Im Bewegungsraum können die Kinder die Bewegungs-baustelle nach Hengstenberg benutzen und entwickeln ein Gespür für ihre körperlichen Fähigkeiten. • In der Turnhalle könne die Kinder ihr Gespür für ihren Körper durch geeignete Angebote weiterentwickeln. • Im Hof spielen die Kinder gern auf der Rutsche und an den Klettergerüsten. • Wir haben am Freitag einen Waldtag oder gehen auf die Etzel-Jugendfarm im Stuttgarter Süden. Dort klettern Kinder

	auf Bäume, balancieren über Wurzeln und Stämme. • Wir führen regelmäßig Exkursionen zu Spielplätzen mit Schaukeln und Wippen durch.
Kinder entwickeln ein erstes Verständnis für die Gesund-erhaltung ihres Körpers.	 Die Kinder entwickeln dieses Verständnis durch unsere „Übungen des täglichen Lebens“. Die wichtigsten Übungen sind: Sorgfältiges Hände waschen, sich Eincremen, Zähne putzen, gesundes Essen zubereiten. Vom Gesundheitsamt kommt jedes Jahr eine Mitarbeiterin für die Zahnprophylaxe.

Kinder entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung.	Wir bieten regelmäßig Stille- und Bewegungsübungen an. Wir üben das selbstständige Aus- und Anziehen. Zusätzlich haben wir Montessorimaterial: zum Zuknöpfen, Schleifen binden, um Reißverschlüsse zu öffnen und zu schließen. Beim Verkleiden erproben die Kinder verschiedene Rollenverständnisse. Rollenspiele führen zu einem positiven Körper- und Selbstkonzept. Unser Grundgedanke: Kinder wollen zur Unabhängigkeit angeleitet werden; dies führt zu einer positiven Selbstwahrnehmung. Wir arbeiten nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.
Kinder bauen ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus.	Im Bewegungsraum der Römerschule, den wir nutzen dürfen, geben die Elfriede Hengstenberg-Materialien mit ihren hohen Leitern und besonderen Balancierstangen vielfältige Bewegungsangebote. Jeden Freitag wandern wir in den Wald oder auf die Jugendfarm, so dass die Kinder konditionell und koordinativ ihre Bewegungen schulen.
Kinder erweitern und verfeinern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten.	Wir bieten rhythmische Übungen und das Gehen auf der Linie an. Bei den Übungen des täglichen Lebens: sich anziehen, Metall putzen, fegen, Blumen gießen usw. verfeinern die Kinder ihre grobmotorischen Fertigkeiten. In unserem Hof können die Kinder klettern und rutschen. Und in der Turnhalle gibt es: Bewegungsspiele, Stufenbarren, Trampolin, Kasten, Balancierkugel, Sprossenwand und Tarzanschaukel. Bei Exkursionen auf Spielplätze wählen wir bewusst Schaukel, Wippe und andere Spielgeräte aus, die wir nicht auf unserem Hof zur Verfügung haben.
Kinder differenzieren ihre fein- und graphomotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus und erweitern sie.	Wir haben folgende Angebote aus dem Montessorimaterial: • Metallene Einsätze • Sandpapierbuchstaben und – zahlen • Sinnesmaterial, insbesondere Einsatzzylinder • Nagelbrett für geometrische Formen • Römische Brücke • Sandwanne für drinnen: „Schreib es in den Sand“ • Faltpapier (Origami u.a.) • Bohnen sortieren • Bügelperlen • Webrahmen • Übungen mit der Pipette • „Zahnstocher“ – Übungen • Prickelarbeiten • Perlen und Schnur zum Auffädeln

Kinder erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater.	Wir haben eine Verkleidungsecke und bieten Rollenspiele an. Die Puppenecke wird für darstellendes Spiel und eigenes Theater genutzt. Wir bieten im Gruppenkreis Mitmachgeschichten an. Besonders beliebt ist „Wir gehen heute auf Bärenjagd“, das wir auch in englischer Sprache anbieten. An Weihnachten erproben wir mit den Kindern ein Theaterstück mit Tänzen und Liedern, das wir den Eltern präsentieren. Für das Sommerfest, das alle zwei Jahre stattfindet, wird eine Aufführung für die Eltern einstudiert.

2.2. Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“

Ziele	Umsetzung der Ziele
Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne (hören, sehen, riechen, tasten, schmecken).	 Wir haben besonderes Sinnesmaterial nach Montessori zum Hören, Sehen, Riechen, Tasten und Schmecken und bieten gezielt Übungen für das Gleichgewicht an (der vestibuläre Sinn wird im Orientierungsplan nicht erwähnt). In der Kochecke schulen die Kinder den Geruchs- und Geschmackssinn.
Kinder erlangen durch die differenzierte Entwicklung und Nutzung ihrer Sinne Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit und lernen achtsam zu sein.	Durch die Sinnesmaterialen und ihre weiterführenden Lektionen erreichen die Kinder eine differenzierte Entwicklung ihrer Sinne. Jedes Kind darf Obstteller und Gemüseteller anrichten.

Kinder erfahren die Bedeutung und die Leistungen der Sinne.	Auch hier bieten Sinnesmaterial nach Montessori und weiterführende Lektionen die Grundlage für die Bedeutung und Leistung der Sinne. Wir übertragen die Sinnesübungen auf unsere Umgebung, besonders in der Verkehrserziehung und bei unseren Waldspaziergängen, den Besuch des Tiergartens und des Museums.

Kinder nutzen alle ihre Sinne, um sich die Welt ästhetisch anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mitzugestalten.	Allgemein gilt: Das Montessori-Material hat eine sehr große Ästhetik und wird von uns vollständig und ansprechend präsentiert.
	• Neben dem Sinnesmaterial und den weiterführenden Lektionen bieten wir an:
	  • Geometriematerial
	  • Blumenpflege
	  • Tisch dekorieren
	  • Tisch decken
	• Unsere Kinder kneten gerne mit Modelliermasse
	• Beim Waldspaziergang sammeln die Kinder Schneckenhäuser, betrachten Schmetterlinge und lernen die Ästhetik der Natur kennen.
	• Im Atelier bieten wir den Kindern verschiedene Mal- und Bastelutensilien an.
	• Kinder üben, bei der Geburtstagsfeier für andere einen schönen Geburtstagstisch zu gestalten.

Kinder nehmen Bilder aus Alltag, Kunst und Medien bewusst wahr und setzen sich damit auseinander.	In der Verkehrserziehung lernen die Kinder bewusst wichtige Symbole kennen. Wir haben einen Platz an den Wänden für Kunstbilder, die wir je nach Thema wechseln. Wir bieten jedes Jahr einen Museums- und Theaterbesuch an. Kinder gestalten Bilder für zu Hause oder für die Galerie.
Kinder entwickeln vielfältige Möglichkeiten, Eindrücke und Vorstellungen ästhetisch-künstlerisch zum Ausdruck zu bringen.	Wir haben folgende Materialien und Angebote: • Schattierungskasten • Mischfarben erstellen • Farbkreiselspiel • Farbschleuder • Eier bemalen • Weihnachtsgeschenke basteln • Filzarbeiten • in der Bauecke Landschaften und Gebäude erstellen • Sterne und Krone basteln • Werkstattarbeiten und Freies Malen oder Basteln • Mandala legen und gestalten

2.3. Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“

Ziele	Montessoripädagogik

Kinder erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucks-fähigkeiten.	• Beim Morgenkreis erzählen die Kinder schöne Erlebnisse von zu Hause und besprechen, mit wem sie gemeinsam spielen und arbeiten möchten.
	• Wir bilden einen Kinderrat, bei dem die Kinder eigene Ideen einbringen können. Außerdem werden alte Regeln vertieft und neue Regeln entwickelt und besprochen. Wir nutzen den Kinderrat, um gemeinsam mit den Kindern Entscheidungen zu treffen.
	• Vor unserer Spiegelwand erproben die Kinder ihre Mimik und Gestik.
	• Durch folgende Montessori-Materialien und Übungen erweitern die Kinder besonders ihre verbalen Ausdrucksfähigkeiten:
	  • Drei-Stufen Lektion
	  • Akustische Analyse
	  • Sprachaufträge
	  • Wortarten, Artikel, Präpositionen und Numerale am Bauernhof
	  • Sprachspiele (Anlautspiele, Reime, Verse, Fingerspiele, Silbenrätsel usw.)
	  • Bilderbuchecke

Kinder erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen.	Wir singen und musizieren im Tagesablauf. Die Kinder nutzen die Glocken nach Maria Montessori zum eigenständigen Musizieren.
Kinder nutzen Sprache, um mit anderen zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen und mit ihren Mitmenschen zu leben.	• Analyse des Lesens (Wickelkarten) – Wir bieten Lautanalyse und Sprachspiele an. • Kinder lernen Rituale des Begrüßens und der Höflichkeit. • Wir fördern bei Kindern die gegenseitige Absprache beim Freispiel: „Darf ich mitspielen?“. • Im Kinderrat lernen die Kinder Mitbestimmung. • Im Kinderkreis fördern wir das Erzählen von Geschichten. • Wir gestalten bewusst Tischgespräche beim Mittagessen.

Kinder mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als Zielsprache und bauen es aus.	Die Erzieherin ist bewusst Sprachvorbild. Sprachspiele und die besondere Drei-Stufen Lektion helfen den Kindern mit einer anderen Herkunftssprache.
	Weitere Materialien sind:
	  • Bewegliches Alphabet
	  • Sandpapierbuchstaben
	Wir bieten erstes Lesen mit Gegenständen an, die den Wörtern

	zugeordnet werden. Kinder hören Kinderbuchklassiker aus verschiedenen Ländern. Wir singen viele Lieder.
Kinder erfahren unterschiedliche Sprachen als Ausdrucksmöglichkeit und Reichtum.	 Bilderbücher: Das Bilderbuch „Menschen“ ist dafür gut geeignet, Lesedosen. Den ersten Fremdsprachenkontakt in Englisch erfahren die Kinder mit der Handpuppe Tom.
Kinder lernen Schrift als alltäglichen Teil ihrer Lebensumwelt kennen und setzen sie ein.	• Bewegliches Alphabet • Sandpapierbuchstaben • Erstes Lesen mit Gegenständen • Materialien für den individuellen Leselernprozess • Bücherecke • Schreibmaschine

2.4. Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“

Ziele	Montessoripädagogik
Kinder beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese.	Naturbeobachtungen: • Wir haben ein Aquarium. • Wir beobachten Kaulquappen bei ihrer Metamorphose. • Wir beobachten das Wachsen einer Pflanze. • Wir erstellen Sammlungen, ordnen Ähnliches und vergleichen Unterschiedliches (Mineralien-, Blätter-, Muschel.- und Sandsammlung). • Wir bieten Experimente mit Wasser, Magneten, Luft und Feuer an. • Wir haben ein Mikroskop als Teil der vorbereiteten Umgebung. • Regelmäßige Beobachtungen von Tieren und Pflanzen am Wald- und Jugendfarmtag.

Kinder systematisieren und dokumentieren ihre Beobachtungen.	Kosmische Erziehung: • Sammlungen erstellen (Mineraliensammlung usw.) • Lebenskette • Die Kinder erstellen Flaggenbücher. • Mit Hilfe der Jahreskette lernen sie den Lauf der Jahreszeiten kennen, die wichtigsten kirchlichen Feste und ihren eigenen Geburtstag einzuordnen. • Entstehung des Universums
Kinder erkennen Muster, Regeln und Symbole, um die Welt zu erfassen.	• Metallene Einsätze • Kinder lernen mit der Geometrischen Kommode unterschiedliche Flächen kennen: Dreiecke, Vierecke, Quadrate, Rechtecke, Parallelogramme, Trapeze, Fünfecke, Sechsecke. • Kinder lernen unterschiedliche Geometrische Körper kennen: Pyramide, Zylinder, Würfel, Quader. • Mit den konstruktiven Dreiecken legen sie Muster. • Spiele zur Verkehrserziehung • Quattrospiele
Kinder entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern.	 • Dimensionsmaterial • Blaurote Stangen • Spindelkästen • Ziffern und Chips • Goldenes Perlenmaterial • Farbige Perlentreppe • Schlangenspiel zur Subtraktion und Addition • Markenspiel • Übertragung auf die Umwelt • Waage mit Gewichten • Euro- Material

Kinder erstellen Pläne (z.B. Tagesplan, Plan eines Festes, Bauplan, Wegskizze).	Kosmische Erziehung: • Tageskette • Lebenskette • Materialien zum Jahreskreis • Geburtstagskreis • Projektarbeit (Jahresthema)
Kinder stellen sich und ihrer Umwelt Fragen und suchen nach Antworten.	Fragen der Kinder werden aufgegriffen und wir machen uns gemeinsam auf die Suche nach Antworten z.B. Thema Fische
Kinder experimentieren und verfolgen eigene mathematische und technische Ideen.	Wir haben folgende Materialien: • Geomax • Lego • Magnete • Experimentenkiste • Römische Brücke • Schütten von Flüssigkeiten
Kinder reflektieren Regeln und Zusammenhänge.	Das gesamte Montessorimaterial bietet Regeln und Zusammenhänge an: • Sinnesmaterial • Goldenes Perlenmaterial • Kosmische Erziehung • die Experimentierkästen Soziale Regeln und ihre Zusammenhänge werden im Kinderrat besprochen.
Kinder haben Freude am Mitdenken.	Das Entwicklungsmaterial, mathematische Material und Kosmische Material nach Montessori ist so konzipiert, dass das Kind Freude am Mitdenken hat.
Kinder geben ihren Gedanken, Vorstellungen, Träumen und Wünschen einen ästhetisch-künstlerischen Ausdruck.	Dies können Kinder im Mal- und Bastelatelier. Vor dem Spiegel denken sich Kinder häufig Tänze aus. Im Stuhlkreis stellen die Kinder eigene Werke vor.

2.5. Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „ Gefühl und Mitgefühl“

Ziele	Montessoripädagogik
Kinder entwickeln ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen.	Unsere erzieherische Haltung ist geprägt durch die Wertschätzung des Kindes als Basis der Montessori Pädagogik. Wir loben und unterstützen die Kinder. Wir bieten Trost, wenn ein Kind es benötigt und nehmen ihre Gefühle ernst.
Kinder lenken den Handlungsimpuls, den ein Gefühl mit sich bringt, um ihm nicht wehrlos ausgeliefert zu sein.	Wir bieten soziales Training an und helfen beim wertschätzenden Umgang miteinander.
Kinder entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen.	• In der Freiarbeit üben die Kinder mit anderen zusammen zu spielen. Wenn ein Spielmaterial von anderen benutzt wird, achten wir darauf, dass die Kinder sich miteinander absprechen. • Wir achten darauf, dass sie Geduld lernen. • Wir achten auf das Einhalten von Regeln und erklären deren Bedeutung. • Wir lassen die Kinder über ihr Verhalten reflektieren und selbst Lösungsmöglichkeiten finden. • Unsere Grundhaltung ist die Achtung und Wertschätzung des Anderen.
Kinder eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, entwickeln Wertschätzung, nehmen die Gefühle anderer Menschen wahr und reagieren angemessen.	Wir als Erzieherinnen haben eine Vorbildfunktion für die Kinder: Wir üben mit den Kindern das Beobachten von verbalen und nonverbalen Gefühlsäußerungen, um Empathie zu schulen.
Kinder entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur.	Kosmische Erziehung: • Wir beobachten im Hof und im Wald Vögel, Regenwürmer, Schnecken, Kellerasseln usw. • Wir bieten Rituale des Tröstens.

	 • Wir bieten Blumenpflege an und haben ein Aquarium.
Kinder entwickeln ein Gespür für positives Nichtstun, Trödeln und die „ Seele- baumeln-lassen“	Unsere Montessori-Einrichtung bietet Rückzugsräume und Nischen. Kinder dürfen nach eigenem Wunsch Pausen gestalten. Es gilt für Kinder das Prinzip: „ Gib mir genügend Zeit“

Literaturangabe:
Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten. Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

3. Unser Tages-, Wochen- und Jahresablauf

Kinder brauchen Rituale. Die Tages-, Wochen-, und Jahrespläne zeigen, dass Rituale für uns wichtig sind. Denn sie strukturieren unsere Lebenszeit. Das Kind lernt dadurch ein Zeitgefühl zu entwickeln. Rituale bauen beim Kind ein Gedächtnis für die Tage, Wochen, Monate und Jahreszeiten auf.

Im Folgenden erzählt eine Erzieherin, den Ablauf im Kinderhaus einem Kindergartenkind:

3.1. Unser Tagesablauf

Begrüßung
Du kommst ab 7.30 Uhr in den Kindergarten und wir zeigen dir, dass du willkommen bist! Dabei reichen wir dir gern die Hand.

Freiarbeit
In der Freiarbeit kannst du spielen, zeichnen, basteln oder arbeiten. Du beschäftigst dich mit einer Sache so lange, wie es dir gefällt. Du kannst dich auch ausruhen oder anderen Kindern zuschauen, wie sie spielen oder arbeiten. Du wirst sicher sehr viel schöne Zeit mit deinen Freunden verbringen. Und merke dir: Wenn du Hilfe brauchst, sind wir Erzieherinnen für dich da.

Kinder brauchen Luft, Licht und Bewegung. Deshalb gehen wir zweimal am Tag ins Freie. Du kannst im Sand buddeln und matschen, klettern, rutschen oder mit dem Ball spielen. Manchmal wandern wir alle zusammen zu einem Spielplatz.

Das Mittagessen

Wir haben eine hauseigene Küche, in der jeden Tag für dich frisch gekocht wird. Es gibt zu jedem Essen einen abwechslungsreichen Salatteller und einen leckeren Nachtisch.
Wir beginnen unser Mittagessen gemeinsam mit einem Lied und du lernst mit Besteck zu essen, dir das Essen selbst zu nehmen und wie nett es ist, sich mit den Tischnachbarn zu unterhalten.
Nach dem Mittagessen putzen wir gemeinsam die Zähne.

Die Mittagsruhe

Wenn du drei oder vier Jahre alt bist, darfst du in unseren Schlafraum und hast dein eigenes Bett. Du darfst ein Kuscheltier von zu Hause mitbringen. Dann wartet es in deinem Bett auf dich.
Bei einem warmen Licht hörst du zunächst eine Geschichte und ruhst dich bei ruhiger Musik aus oder schläfst sogar ein.
Ab deinem fünften Geburtstag suchst du dir einen Platz in der Leseecke aus. Dort erwarten dich spannende Geschichten aus aller Welt.

Freiarbeit und Nachmittagsimbiss

Nachdem du ausgeruht bist, hast du wieder Zeit zum Spielen: manchmal liegt noch eine angefangene Arbeit vom Vormittag bereit oder du beginnst etwas ganz Neues.

Wenn du Lust hast, kannst du den Imbiss für dich und deine Freunde vorbereiten.
Jeden Tag gibt es etwas anderes: z.B. Brote mit Butter, Käse und Wurst; Joghurt; Obst oder Müsli.

Der Abschlusskreis und die Spielzeit draußen
Bevor wir rausgehen treffen wir uns alle zum gemeinsamen Singen, Spielen oder Bücher anschauen. Dann hast du Zeit zum Rennen, Klettern und Spielen an der frischen Luft.

Die Abholzeit
Es gibt für deine Eltern täglich drei verschiedene Abholzeiten. Wenn deine Eltern etwas am Nachmittag mit dir vorhaben, können sie dich zwischen 12.30 Uhr und 13 Uhr nach dem Mittagessen abholen.
Die letzte Abholzeit beginnt um 15 Uhr. Das Kinderhaus ist ab 16.15 Uhr geschlossen.
Am Freitag und vor einem Feiertag schließt das Kinderhaus immer um 15 Uhr. Deshalb darfst du ab 14.45 Uhr abgeholt werden.

Wir verabschieden uns persönlich mit einem Handschlag von dir.

3.2. Unser Wochenplan

Montag
Wenn du drei Jahre alt bist, nimmst du ab 9 Uhr an einem Bewegungsangebot teil. Wir tanzen, klatschen und singen und machen mit Rasseln, Triangeln und Tamburin eigene Musik. Danach gehst du zu den anderen Kindern in die Freiarbeit.
Wenn du vier oder fünf Jahre alt bist, gehst du mit einer Erzieherin in den Bewegungsraum. Dort kannst du klettern, balancieren und selbst Bewegungsbaustellen bauen.
Wenn du ein Vorschulkind bist, besuchst du jeden Montag das ganze Jahr hindurch mit deiner Vorschulgruppe eine Klasse in der Römerschule . Dort erwarten dich schon die SchülerInnen und die Lehrerin. Sie helfen dir, eine Arbeit zu finden.
Da wir alle mit dem Montessori-Material lernen, kennst du schon manches aus deinem Kinderhaus.
Nach der Freiarbeit frühstücken wir gemeinsam mit den Schulkindern. Danach gehen wir oft auf eine Exkursion (z.B. Theater, Besuch der Buchwoche, Wald).

Dienstag
Am Dienstag hast du ganz besonders viel Zeit für die Freiarbeit. Manchmal kommt an diesem Tag Besuch. Die Besucher sind Studenten, Erzieherinnen oder Lehrerinnen. Sie schauen dir bei deiner Arbeit zu, weil sie sehen und lernen wollen, wie Kinder in Ruhe und konzentriert selbstständig spielen und arbeiten.
Alle 6 Wochen kommt zu uns der Bücherbus. Wenn du möchtest, kannst du dir ein Buch aussuchen.
Immer am letzten Dienstag eines ungeraden Monats ist bei uns Spielzeugtag. Da darfst du von zu Hause **ein** Spielzeug mitbringen. Es sollte nicht zu groß sein oder aus vielen Einzelteilen bestehen.

Mittwoch
Auch am Mittwoch ist Freiarbeitstag. Im Morgenkreis kannst du dich für eine der Kinderdienste melden, du kannst den Tisch decken oder die Fische füttern oder Blumen gießen.
Am Nachmittag findet für die Vorschüler ein besonderes Angebot statt.

Donnerstag
Heute haben wir einen besonderen Gast im Morgenkreis. Die Handpuppe Tom kommt zu Besuch. Tom spricht nur Englisch und braucht deine Hilfe beim Singen und Mitmachen.
Wenn du fünf oder sechs Jahre alt bist, gehst du nach dem Mittagessen zum Turnen in die Schulturnhalle.

Freitag
Wir besuchen von Oktober bis zum Februar alle zusammen die Jugendfarm Süd in der Etzelstraße. Dort freuen sich Ziegen und Hasen, wenn du sie fütterst und streichelst.
Du gehst mit deinen Freunden auf Entdeckungstour und erlebst spannende Abenteuer.

Von März bis Juli gibt es ein besonderes Fahrerlebnis für dich. Wir fahren mit der Stuttgarter Zahnradbahn bis nach Degerloch. Dort wandern wir in den Wald, wo ein selbst gebautes Waldsofa auf uns wartet. Wir sammeln Schätze und forschen mit Lupen und Pinzetten. Zusammen mit dir lernen wir: Wir sind Gäste im Wald. Wir achten und schützen die Natur und ihre Bewohner.

3.3. Unser Jahresplan

Die Aufnahme der neuen Kinder

Wenn du zum ersten Mal zu uns ins Kinderhaus kommst, begleiten dich deine Mama oder dein Papa. Die ersten Tage bleibst du nur kurze Zeit mit deinen Eltern. Wenn du dich wohl fühlst kannst jeden Tag ein bisschen länger bleiben.

Unser Jahresthema

Jedes Kindergartenjahr begleitet uns ein Jahresthema, mit dem wir uns länger beschäftigen. Dieses Thema wird gemeinsam mit den Kindern ausgewählt. Deine Familie wird über das Jahresthema informiert und kann dazu eigene Beiträge bringen.

Jedes Jahr suchen wir passend zu diesem Thema verschiedene Angebote aus:

- Theaterbesuche
- Spiele
- Bastelarbeiten
- Freiarbeitsmaterialien

Bei jedem Jahresthema erkunden wir uns gemeinsam, welche besonderen Angebote unsere Heimatstadt Stuttgart uns bietet.

Die Jahreszeiten

Dein Kindergartenjahr beginnt nach den Sommerferien. Wir sind in dieser Zeit häufig draußen und erleben die letzten sonnigen Tage. Auch im Tagesablauf begleiten uns Frühling, Sommer, Herbst und Winter in Form von Liedern, Geschichten, Fingerspielen und Kreisspielen.

In der Freiarbeit findest du eine Jahreskette mit allen vier Jahreszeiten. In welcher Jahreszeit hast du Geburtstag? Du darfst deinen Geburtstag der Jahreszeit zuordnen.

Der Laternenlauf

Im Herbst wird es früher dunkel. Deshalb basteln wir mit dir eine Laterne und gehen mit dir und deiner Familie zu einem gemeinsamen Laternenlauf. Du lernst die Geschichte von Sankt Martin kennen und wir singen Laternenlieder.

Die Advents- und Weihnachtszeit

Advent ist für uns eine Zeit der Stille und Besinnlichkeit. Besonders in dieser Zeit lernst du Stilleübungen nach Maria Montessori kennen.

Zu Beginn der Adventszeit schmücken deine Eltern und Erzieherinnen das Kinderhaus.

Du öffnest eine Tür des Adventskalenders, feierst das Fest vom Nikolaus, hörst die Weihnachtsgeschichte. Für die Weihnachtsfeier mit deiner Familie und deinen Großeltern üben wir ein Weihnachtstück ein.

Fasching

Du darfst am Rosenmontag verkleidet zu uns in das Kinderhaus kommen. Unsere große Faschingsfeier findet am Faschingsdienstag statt. Jedes Jahr haben wir ein anderes Motto. An diesem Tag genießen wir ein gemeinsames Frühstücksbuffet. Wir tanzen, spielen und feiern gemeinsam mit dem Hort.

Ostern

In den Wochen vor dem Osterfest darfst du Ostereier färben. Wir basteln gemeinsam für deine Eltern ein Ostergeschenk. Das Fest feiern wir ebenfalls mit einem gemeinsamen Frühstücksbuffet und suchen ein Osternest.

Sommerfest

Das Kindergartenjahr schließt mit einem Sommerfest ab. Gemeinsam mit dem Hort bereiten wir ein Programm vor. Die Eltern kümmern sich um das leibliche Wohl.
Heute finden auf dem Schulhof und im Kinderhaus viele spannende Angebote statt. Außerdem sind alle Eltern und Kinder herzlich eingeladen, die ab dem nächsten Jahr neu in den Kindergarten aufgenommen werden.
Alle zwei Jahre feiern wir gemeinsam mit der Römerschule und dem Hort ein großes Schulsommerfest. Die Grundschüler dürfen an den Angeboten unseres Kinderhauses mitmachen und wir Kindergartenkinder nehmen an den Angeboten der Grundschule teil.

Wilhelma und Museumsbesuch
Magst du auch Tiere? Willst du vieles über die Welt wissen? Jedes Jahr besuchen wir in Stuttgart die Wilhelma und mindestens ein Museum. Deine Eltern dürfen dich gerne begleiten.

Theaterbesuch
Kinder lieben Theater. Aus den zahlreichen Stuttgarter Bühnen wählen wir eine Kindervorstellung aus, die wir mit dir einmal im Jahr besuchen.

Tag der Kinder- und Jugendzahnpflege
Die Pflege deiner Zähne ist sehr wichtig. Deshalb nehmen wir freiwillig am Jugendzahnpflegeangebot der Stadt Stuttgart teil.

Ausflug der Vorschüler
Du bist das letzte Jahr bei uns im Kinderhaus. Dann schenken wir dir zum Abschluss einen besonders langen Tagesausflug mit kleinen Überraschungen, den du bestimmt lange nicht vergessen wirst.

4. Unser Kinderhaus – ein Ort des Lernens und der Geborgenheit

Unser Kinderhaus besteht aus drei Gruppen:

- die Gruppe für die 3-6 jährigen Kindergartenkinder heißt Grashüpfergruppe und befindet sich im 1.OG des Kinderhauses

die Gruppen für die Schulkinder heißen: Pinguingruppe und Elchgruppe

- die Pinguingruppe befindet sich im Erdgeschoß des Kinderhauses
- die Elchgruppe ist im Erdgeschoß der angrenzenden Römerschule

Unser Kinderhaus ist klein, aber steckt voller Überraschungen. Wenn du das Haus betrittst, siehst du unsere Abholtafel. Dort hängst du dein Foto zu der Uhrzeit, zu der dich deine Eltern abholen. Du siehst auf den Fotos, welche Erzieherinnen heute mit dir arbeiten.
Dann gehst du die Treppen hoch, an der weißen Informationstafel sind wichtige Informationen für deine Eltern und für dich findest du die wichtigsten Angebote als Bild an der Eingangstür zur Garderobe. In der Garderobe hängst du deine Jacke an deinen Haken, stellst die Schuhe in dein Fach und ziehst deine Hausschuhe an.
Im Gruppenraum und im Nebenraum findest du besondere Ecken für Sprache, Experimente, zum Spielen und Lernen, Basteln und Bauen.
Hier stellen wir dir die wichtigsten Ecken und Zimmer vor:

Die Sinnesecke
Du hast zehn Finger zum Fühlen, zwei Augen zum Sehen, zwei Ohren zum Hören, eine Nase zum Riechen und eine Zunge zum Schmecken. Das sind deine Sinne. Und weißt du was? Für alle deine Sinne haben wir besondere Spielangebote.
Willst du etwas hören, das ganz leise ist? Mit den Geräuschedosen lernst du laute und leise Geräusche zu unterscheiden.
Unsere Welt besteht aus vielen Farben. Mit den Farbtäfelchen lernst du die Grundfarben kennen und wenn du möchtest sortierst du die Farben von hell nach dunkel.
Willst du wissen, wie salzig, sauer, bitter, oder süß schmeckt? Dann gibt dir deine Erzieherin Gläser mit unterschiedlichen Geschmacksproben. Du darfst von allem probieren.
Willst du verschieden Düfte riechen? Dann probierst du unsere Geruchsdosen aus und sammelst die Paare mit den gleichen Gerüchen.

Die Leseecke
Im Nebenraum gibt es für dich eine gemütliche Lese- und Ruheecke. Hier kannst du dich ausruhen und Bilderbücher ansehen. Wenn du es ganz gemütlich haben willst, baust du dir aus den Kissen und Decken eine eigene Lesehöhle. Wenn du möchtest, liest dir eine Erzieherin gern etwas vor.
Willst du neue Bücher kennen lernen? Der Bücherbus der Fahrbücherei Stuttgart kommt alle sechs Wochen zu uns und du darfst dir dann ein Buch ausleihen, das dir besonders gut gefällt.

Die Bauecke

In unserer Bauecke findest du Bausteine aus Holz, Baumscheiben, Autos, eine Holzeisenbahn, eine Bauernhof mit vielen Tieren, Dinosaurier und Lego. Kinder lieben es, große Türme oder Burgen zu bauen. Deshalb haben wir dir für die Bauecke sehr viel Platz gelassen.

Die Sprachecke

Mit welchem Buchstaben fängt dein Name an? Aus welchen Buchstaben besteht dein Name?
In der Sprachecke findest du Buchstaben aus Sandpapier. Damit kannst du deinen Namen legen.
Willst du noch mehr Buchstaben kennen lernen? Dann kannst du mit dem beweglichen Alphabet Wörter legen.
In der Sandwanne kannst du mit deinen Fingern deine ersten Wörter schreiben. Für besonders geübte kleine Leser und Leserinnen haben wir Wickelkarten, damit kannst du Wörter auswickeln und lesen. In den Taschen der Anlauttabelle findest du Tiere von A (Affe) bis Z (Zebra).

Mathematikecke

Für das erste Zählen gibt es für dich Holzstäbchen, die wir Spindeln nennen und in Holzkästen einsortieren. Mit den goldenen Perlen verstehst du wie viel 10, 100 und 1000 Perlen sind. Und wir haben verschiedene Kästen mit Dreiecken, um wunderschöne Muster zu legen.

Die Übungen des täglichen Lebens

Möchtest du vieles schon allein tun? Du findest hierfür im Gruppenraum handliche Tabletts mit denen du toll üben kannst. Du findest Kannen und Gläser, damit du lernst dir selber etwas zum Trinken einzuschenken kannst.
Du findest Knöpfe, Reißverschlüsse, Haken und Schleifen, mit denen du üben kannst, Dinge zu schließen und zu öffnen.
Sehr beliebt ist unsere Kerzenarbeit. Hierbei begleiten wir dich gern und du lernst den sicheren Umgang mit Feuer.

Nischen

Brauchst du einmal eine Pause? Möchtest du dich erholen? Bei uns im Kinderhaus gibt es dafür zwei schöne Plätze: Der rote weiche Sessel steht im Gruppenraum. Wenn du dort sitzt, kannst du dich ausruhen und die anderen Kinder beim Spielen oder Arbeiten beobachten. Oder du kletterst zur Fensternische hinauf. Wenn du dich dort hineinkuschelst, hast du einen schönen Blick auf die Bauecke und du kannst vor dich hinträumen.

Das Aquarium
Vor dem Aquarium ist ein Hocker für dich bereitgestellt. Du kannst das Leben der Wasserpflanzen, Schnecken und Fische erforschen. Außerdem darfst du bei der täglichen Pflege und dem Füttern der Fische helfen.

Die Toilette und der Waschplatz
Hier wäschst du deine Hände und gehst auf die Toilette. Nach dem Essen putzt jedes Kind seine Zähne. Wenn du Wasser für die Experimente oder zum Malen benötigst, holst du es hier.

Das Bastel- und Malatelier
In unserem kleinen Atelier findest du Kisten mit Wolle, Karton, Papprollen, Styropor, Naturmaterialien und Glitzersteinen zum Basteln und Kleben.
Willst du lieber malen? Es gibt Wasserfarben, Wachsstifte und Buntstifte, die immer sauber gespitzt sind. Na dann los! Sei kreativ und bastle und male deine eigenen Werke.

Puppenwohnung
Die Puppenwohnung bietet dir die Möglichkeit, dich zu verkleiden und verschiedene Rollen auszuprobieren.

5. Wer erzieht dich?

Zuerst einmal ist es deine Familie, die dich erzieht und für dich sorgt. Hier im Kinderhaus sind wir, deine Erzieherinnen für dich da.
Wir haben alle eine pädagogische Ausbildung und begleiten dich individuell auf deinem Lebensweg. Wir sorgen dafür, dass du ungestört und konzentriert spielen und arbeiten kannst. Dies geht besonders gut, wenn eine friedliche und ruhige Atmosphäre herrscht.

Maria Montessori hat folgende Aufgaben für Erzieherinnen beschrieben:

Meine Aufgaben als Erzieherin:

1. Ich bereite die Umgebung vor und pflege sie täglich, so dass jedes Kind die Arbeitsmaterialien und Spielsachen an seinem Platz findet.
2. Ich kenne die Spielanleitungen der Spielsachen und den Gebrauch der Montessori-Materialien. Ich vermittle den Kindern die genaue Handhabung schrittweise.
3. Ich versuche die Kinder für die Spiele, Lieder, Tänze, Turnübungen und Materialien zu begeistern.
4. Wenn ich von einem Kind gerufen werde, helfe und unterstütze ich es.
5. Ich höre dem Kind zu, wenn es mir etwas erzählen möchte und warte mit der Antwort, bis das Kind zu Ende erzählt hat.
6. Manche Kinder bitten die Erzieherin nicht um Hilfe, deshalb beobachte ich alle Kinder, um ihnen eine passende Hilfe zu geben.
7. Ich entwickle ein Gespür dafür, wann es Zeit ist, dem Kind zuzutrauen, alleine weiterzuarbeiten.
8. Wenn ein Kind arbeitet oder spielt, respektiere ich das und unterbreche es nicht.
9. Der Fehler ist der Freund des Kindes. Wenn ein Kind Fehler macht, respektiere ich das und korrigiere nicht.
10. Jedes Kind darf Pausen machen, sich ausruhen oder anderen bei der Arbeit zusehen.
11. Ich schätze das Tun des Kindes als wertvolle Anstrengung.
12. Ich traue dem Kind zu, Verantwortung für sich selbst und sein Handeln zu übernehmen.
13. Ich lasse jedem Kind seine Zeit und seinen Rhythmus.
14. Jedes Kind entscheidet selbst, mit wem, wo und wie lange es arbeiten oder spielen möchte.
15. Ich bin ein Vorbild in Bezug auf Sprache und Verhalten.

6. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Eltern kennen ihre Kinder von Geburt an. Sie kennen die Vorlieben und Interessen und Gewohnheiten ihrer Kinder am besten, ihre Biographie, ihre Einschlafrituale, ihre Lieblingsspiele und Kuscheltiere. Eltern kennen die Krankheitsgeschichte ihrer Kinder, ihre Essgewohnheiten, ihre Ängste und Sorgen.
Wir Erzieherinnen streben deshalb mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft an.
Bei möglichen Entwicklungsverzögerungen beraten wir sie über Fördermaßnahmen.
Eltern dürfen jederzeit nach terminlicher Absprache während der Freiarbeit hospitieren.
Einmal im Jahr findet ein ausführliches Elterngespräch über die Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes und seine erworbenen Kompetenzen statt. Bei Bedarf ist jederzeit ein individuelles Beratungsgespräch möglich.
Bei besonderen Vorkommnissen sind wir dankbar, wenn sie uns bei der Ankunft des Kindes im Kinderhaus kurz darüber informieren.

Die Teilnahme der Eltern bei Ausflügen ist wünschenswert. Eltern haben die Möglichkeit mit eigenen Ideen und Vorschlägen unser Jahresthema zu bereichern. In regelmäßigen Elternbriefen werden die Eltern über aktuelle Anlässe informiert.
Es gibt während eines Kindergartenjahres 4 Elternabende.

Als Verein sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen. Die Elterndienste umfassen auch die Vorbereitung und Durchführung von Festen. Zu Beginn des Kindergartenjahres werden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet z.B. Gartenpflege, Einkäufe und Raumpflege.

Wichtige Termine für Eltern im Kindergarten:

1. Erster Elternabend: Organisation und Information für das neue Kindergartenjahr
2. Laternenlauf mit den Kindern
3. Zweiter Elternabend: Das Kinderhaus wird adventlich geschmückt
4. Weihnachtsfeier mit den Kindern
5. Dritter Elternabend: Wir stellen ein Thema aus der Montessori Pädagogik vor
6. Vierter Elternabend: Ein/e Referent/in stellt ein von den Eltern ausgewähltes pädagogisches Thema vor.
7. Sommerfest

7. Anmeldung

Bevor ein Kind unser Kinderhaus besucht, findet zunächst ein Informationsgespräch mit der Leiterin statt. Bei diesem Termin wird Folgendes besprochen:

- Informationen über unser Montessori Konzeption
- der Tages/Wochen/Jahresablauf im Kindergarten
- die Elternarbeit und die Arbeit des Vereines
- Rundgang durch das Kinderhaus und Besichtigung der einzelnen Räume
- Beantwortung der individuellen Fragen

Aufnahme des Kindes:
Nachdem die Eltern ihr Interesse an einem Kindergartenplatz bekundet haben, werden sie für einen Platz vorgemerkt. Die Zu- oder Absage eines Platzes erfolgt ca. 6 Monate vor dem Eintritt in den Kindergarten.
Jede Familie erhält bei der Aufnahme ihres Kindes eine Elterninfomappe, in der die wichtigsten Informationen ausführlich beschrieben sind.

Eingewöhnungszeit:
Jedes Kind benötigt eine Eingewöhnungszeit und für diese Zeit ist die Unterstützung der Eltern als erste Bezugsperson für das Kind besonders wichtig. In den ersten Wochen sollten die Eltern sich genügend Zeit für die Eingewöhnungsphase ihres Kindes nehmen.

8. Die Zusammenarbeit mit wichtigen Institutionen

8.1. Unsere Zusammenarbeit mit der Grundschule

Seit 2009 sind wir Teil des pädagogischen Verbundes Stuttgart Süd, mit dem Ziel den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule fließend zu gestalten. Unser Kinderhaus arbeitet mit der angrenzenden Römerschule zusammen.

Mit den Vorschülern besuchen wir einmal in der Woche das ganze Jahr über eine Klasse der Römerschule und arbeiten in der Freiarbeit mit den Grundschülern zusammen. Dabei werden die Kindergartenkinder von der Lehrerin und ihren Schülern bei der Arbeit unterstützt und die Vorschulkinder erfahren, wie die Grundschüler lernen.

Da unser Kinderhaus und die kooperierende Grundschulklasse viele gleiche Montessori-Materialien haben, finden sich die Kindergartenkinder in der Schule schnell zurecht. Häufig finden an diesem Tag gemeinsame Ausflüge statt. So entstehen erste Freundschaften, von denen die Vorschüler bei Schuleintritt profitieren.

8.2. Die Zusammenarbeit mit unseren Hortgruppen

Die Grashüpfergruppe arbeitet mit der Pinguin- und Elchgruppe zusammen. Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit im Hort ihre Freunde oder Geschwister zu besuchen. Ebenso dürfen Hortkinder in den Kindergarten kommen. Fasching und das Sommerfest werden gemeinsam vorbereitet und gefeiert.
Kinderhaus, Hort und Schule nutzen mehrere Orte gemeinsam: den Schulhof, die Mensa und die Turnhalle der Römerschule. Deshalb sind die Schule und der Hort für die Kindergartenkindern beim Schuleintritt vertraute Orte, die sie schon lange kennen.

8.3. Unsere Zusammenarbeit mit der Stadt Stuttgart

Die Stadt Stuttgart bietet für Kinder viele attraktive Angebote an, die unser Kinderhaus gern nutzt. Wir erkunden die Spielplätze in der näheren Umgebung von Stuttgart-Süd. Wir gehen regelmäßig auf die Jugendfarm und in den Wald.
Jedes Jahr führt uns ein Ausflug in die Wilhelma, in ein Museum oder in ein Theater.
Wir orientieren uns im Straßenverkehr und lernen das Fahren mit der U-Bahn und der Zahnradbahn.

8.4. Arbeit mit anderen Institutionen

Unser Kinderhaus ist anerkannte Hospitationsstätte der Montessori Vereinigung. Sie wird von Studenten der pädagogischen Hochschule und von Hospitanten der Montessori-Diplomkurse besucht. Die ausgebildeten Erzieher, Lehrer und Rektoren beobachten und begleiten uns in unserem Kinderhausalltag. Dadurch ist unser Kinderhaus einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

An Hospitationstagen dürfen selbstverständlich auch Eltern einen Einblick in den Kinderhausalltag gewinnen.

Das Montessori – Kinderhaus hat ein breites Netzwerk für die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder aufgebaut. Wir haben verschiedene Ansprechpartner für die Familien mit ihren Kindern.
Folgende Adressen geben einen Überblick über weitere Institutionen, mit denen wir enger zusammenarbeiten.

Wichtige Adressen:

Römerschule
Römerstraße 16, 70180 Stuttgart

Jugendfarm-Süd
Etzelstraße 15-27, 70180 Stuttgart

Fahrbücherei Stuttgart
Landhausstraße 188/1, 70188 S

Gesundheitsamt
Jugendzahnpflege

Jugendamt
Jugendhilfeplanung, Wilhelmstraße 3, 70182 S
Therapeutisch-pädagogischer Dienst, Sporerstr. 4, 70173 Stuttgart

Sprachtherapeuten:
IB-GIS mbh, Medizinische Akademie, Hauptstätterstraße 119-121, 70178 Stuttgart

Ergotherapeuten:
Frau Hipke, Mozartstraße 40; 70180 Stuttgart

9. Die Mitwirkenden an der Konzeption

Bettina Schaude, geboren 1964, Hausleitung seit dem Jahr 2000. Fachwirtin für Kindertagesstätten, Staatlich anerkannte Erzieherin mit Montessori-Diplom, Sexualpädagogin

Jeanette Jandl, geboren 1965, Gruppenleitung, Dipl.-Sozialpädagogin mit Montessoridiplom, Montessori-Dozentin, im Kinderhaus seit 2010

Olga Savin, geboren 1972, staatlich anerkannte Erzieherin mit Montessoridiplom, im Kinderhaus seit 2006

Anja Nertinger, geboren 1984, staatlich anerkannte Erzieherin mit Montessoridiplom, im Kinderhaus seit 2006

Nicole Fröhler, geboren 1977, staatlich anerkannte Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung, Montessoridiplom, im Kinderhaus seit 2005

Lella Cimino, geboren 1992, Kinderpflegerin, im Kinderhaus seit 2011

Paul Jandl, Diplom-Pädagoge, Montessoridiplom, Dozent an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Fotos: Montessori-Kinderhaus Stuttgart Mitte e.V.
Ralf Christofori, Saarbrücken

10. Literaturhinweise

Maria Montessori:	Die Entdeckung des Kindes, Hrsg.: Paul Oswel und Günter Schulz-Benesch, Freiburg im Breisgau 1969
Maria Montessori:	Erziehung für eine neue Welt, Hrsg.: Harald Ludwig und Günter Schulz-Benesch, Freiburg 1998
Ulrich Steenberg (Hrg.);	Handlexikon zur Montessori-Pädagogik, Ulm 1997
Maria Montessori:	Kinder sind anders, Stuttgart, 6. Auflage 1991
Maria Montessori:	Das kreative Kinde, Freiburg, 4. Auflage 1978